

Inhalt

Vorwort	9
Erste Abhandlung: Wie steht es nach Martin Heidegger um den Menschen?	13
Einführung in die Frage	15
Die Überwindung des Humanismus. Die Entzweiung.	
Die Gefährdung des Menschen heute nach Heidegger	18
Erster Schritt: Das In-der-Welt-Sein. Zweiter Schritt: Die Frage nach der Technik. Dritter Schritt: Die abendländische Metaphysik.	
Die Rettung des Menschen heute nach Heidegger	23
Die Seinsvergessenheit. Die Technik. Die Uneigentlichkeit.	
Das Ganze des Daseins im Horizont des Nichts	30
Die Sorge und das Nichts. Das Nichts und das Sein. Das Sein und Gott.	
Schlußbemerkungen	39
Die Frage des heutigen Atheismus. Die erforderliche Re- volution.	
Zweite Abhandlung: Das Sein nach Heidegger und Thomas von Aquin	41
Das Sein bei Heidegger	43
Sein und Dasein. Metaphysik und Fundamentalontologie. Sein als Geschick und der Mensch. Das Sein und die Frage nach Gott.	
Das Sein bei Thomas von Aquin	50
Die verborgene Entborgenheit des Seins. Das Sein nach dem Sentenzenkommentar. Das Sein und Gott. Das Sein in »De potentia«. Das Sein in der theologischen Summe.	

Dritte Abhandlung: Die Frage nach dem Grund. Eine Begegnung mit Martin Heidegger	59
Einleitung	61
Die Frage nach dem Grund bei Heidegger	63
Grund als endliche Freiheit. Die ontologische Differenz. Das Sein als Fundament. Sein – Mensch – Gott. Das Sein als Ab-grund. Die Differenz im Ereignis als Thema des Den- kens. Abschließende Erwägungen.	
Die Frage nach dem Grund: Versuch einer sachlichen Klärung	76
Denken als Vollzug der Gründung. Zwei Arten von Grün- dung des Seienden im Sein. Die Gründung des Seins selbst. Das Sein selbst – Transzendenz in Immanenz. Das sub- sistierende Sein – Transzendenz. Die Partizipation als Er- eignis.	
Vierte Abhandlung: Mensch – Zeit – Sein	91
<i>Einleitung: Die Thematik im Umriß</i>	93
Heidegger	93
Die Zeit als Horizont des Seins. Rolle der Seinsvergessenheit	
Thomas von Aquin	97
Die Fragestellung. »Ens« und »Esse«. Seinsverborgenheit und Überzeitlichkeit. Zeitliche Prägung und Transzenden- tialität. Die zwei Grundrichtungen beim Aquinaten.	
<i>Erster Teil: Vom Menschen durch die Zeit zum Sein</i>	105
Heidegger	105
Sorge – Angst – Nichts. Nichts und Ganzheit des Daseins.	

Thomas von Aquin	109
1. Abschnitt: <i>Der ganze Mensch in der Sinnlichkeit</i>	110
Einzelsinne und Gemeinsinn – Gegenwart. Phantasie und Gedächtnis – Vergangenheit. Schätzungskraft und Einigungskraft. Zukunft – Zeitigung. Aufstieg und Abstieg. Zukunft als grundlegende Dimension. Sorge – Angst – Nichts – Ganzwerden. Das zeitliche Schema des Seins.	
2. Abschnitt: <i>Der ganze Mensch in Verstand und Vernunft</i>	125
Zeit – Ewigkeit: drei Stufen. Das Geistige in das Sinnliche eingebettet. Zeit als vollzogenes Nacheinander. Zeit nach Heidegger und Thomas. Das Zugleich als Einigendes des Nacheinander. Die Wesenheit als einigendes Zugleich. Physische Verwirklichung und metaphysische Tiefe. Wesenheit als Teil-habe am Sein. Drei Weisen des Seins. Das subsistierende Sein. Verstand im Nacheinander. Weise des Nacheinander. Nacheinander und Zugleich oder Verstand und Vernunft. Verstand und Wesenheit der materiellen Dinge. Die Vernunft und das Sein. Das Sein und die Ureinsichten. Ewigkeit in der Zeit. Aufstieg zum absoluten Zugleich. Ontische, ontologische Zeit, Ewigkeit	
<i>Zweiter Teil: Vom Sein durch die Zeit zum Menschen</i>	168
Heidegger: das »Ereignis«	169
Von »Die Kehre« zu »Zeit und Sein«. Sein als Anwesen und das Ereignis. Der Mensch im Ereignis. Gottesfrage und Ereignis. Beiträge aus dem Protokoll. Anwesenlassen aus dem Ereignis	
Thomas von Aquin	180
1. Abschnitt: »creatio«	180
»creatio« ist nicht »mutatio«. Hervorbringen des Seins. Eigenart der Beziehung. Zur Frage der Kausalität. Das Problem der Macht. Ständiges Ereignen. Bewirktes und Bewirkendes. Das Sein, aus dem das Ereignis entspringt. Nichts und Freiheitsgeschehen. Personales Geschehen. Wahrheits- und Liebesgeschehen. »creatio« und Ereignis.	
2. Abschnitt: »creatio« und »tempus«	207
»creatio« im unmittelbaren Jetzt. Das Erschaffene ist endlich. Anwesen und Entzug. Vielheit und Zeitigung. Ewigkeit und Zeit. »Aevum« zwischen Ewigkeit und Zeit. Partizipierte Ewigkeit. Mensch und Zeit. Bewegung als Grenzfall der Zeitigung. Das Untermenschliche als anfangendes Entdecken des Zugleich. Befreien des Zugleich: Pflanze und Tier. Der Mensch als Vollendung des Untermenschlichen.	

Zeitigung der Vernunft im Verstand. Verborgenheit des Seins. Zeitigen des Verstandes in der Sinnlichkeit. Das absteigende und das aufsteigende Nichts. Das Verbergen des Zugleich in der Sinnlichkeit. Das Zugleich in der Leiblichkeit – Jetzt und Hier. Zeitigen des Seins im Tier. Zeitigen des Seins in der Pflanze und im Anorganischen. Drei Stufen im Menschen. Drei Stufen um den Menschen. Die drei Stufen und die Dimensionen der Zeit. Erschaffen als Zeitigen.

Anmerkungen

260